

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) (Ed.)

Periodical Part

**ZEW Branchenreport Informationswirtschaft:
Konjunkturelle Stimmung - Aktuelle IKT-Trends, Jahrgang
2014**

ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Provided in Cooperation with:

ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

Suggested Citation: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) (Ed.) (2015) : ZEW Branchenreport Informationswirtschaft: Konjunkturelle Stimmung - Aktuelle IKT-Trends, Jahrgang 2014, ZEW Branchenreport Informationswirtschaft, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, Vol. 2014, Iss. 1-4

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/172056>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Optimistische Stimmung setzt sich fort

Im vierten Quartal 2014 hat sich die konjunkturelle Stimmung bei den Unternehmen der Informationswirtschaft auf hohem Niveau leicht verbessert. Der ZEW Stimmungsindikator steigt im Vergleich zum Vorquartal um 1,3 Punkte und erreicht einen Stand von 64,4 Punkten. Auch bei den Mediendienstleistern festigt sich ein gutes wirtschaftliches Klima. Der Stimmungsindikator für diese Teilbranche erreicht zum dritten Mal in Folge einen Stand oberhalb der 50-Punkte-Hürde.

Die Geschäftslage in der Informationswirtschaft hat sich im vierten Quartal 2014, wohl auch durch das Jahresendgeschäft, positiv entwickelt und so zur verbesserten Stimmung bei den Unternehmen beigetragen. Im Vergleich zum Vorquartal legt der Teilindikator für die Geschäftslage um 7,5 Punkte zu und erreicht einen Wert von 69,3 Punkten. Die Geschäftserwartungen mit Blick auf das erste Quartal 2015 haben sich indessen etwas eingetrübt. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen fällt von 64,4 Punkten im Vorquartal auf einen Stand von 59,8 Punkten. Die nach wie vor hohen Werte der beiden Teilindikatoren verdeutlichen allerdings, dass die Mehrheit der Unternehmen sowohl die Geschäftslage positiv bewertet als auch optimistisch auf das erste Quartal 2015 blickt.

IKT-Branche: Gute Lage und optimistische Erwartungen

Die Unternehmen in der IKT-Branche schätzen die konjunkturelle Stimmung ähnlich positiv ein wie im Vorquartal. Der Stimmungsindikator erreicht einen Stand von 66,4 Punkten, was einem Anstieg um 0,7 Punkte im Vergleich zum Vorquartal entspricht. Grund für die gute Stimmung in der IKT-Branche ist die positive Entwicklung der Geschäftslage. Im vierten Quartal 2014 erreicht der Teilindikator für die Geschäftslage mit einem Wert von 70,3 Punkten den höchsten Stand des

Jahres 2014. Insbesondere die verbesserte Umsatzlage trägt zur zufriedenstellenden Geschäftslage bei. Ein Anteil von 57,8 Prozent der Unternehmen in der IKT-Branche konnte im vierten Quartal steigende Umsätze verbuchen, während lediglich 9,8 Prozent einen geringeren Umsatz als im Vorquartal erzielten. Dabei schneiden IKT-Dienstleister hinsichtlich der Umsatzlage deutlich besser ab als IKT-Hardwarehersteller. Im Saldo berichten 51,9 Prozent der IKT-Dienstleister von steigenden Umsätzen, wohingegen im Saldo nur 14 Prozent der Hardwarehersteller ein Umsatzplus erzielen konnten.

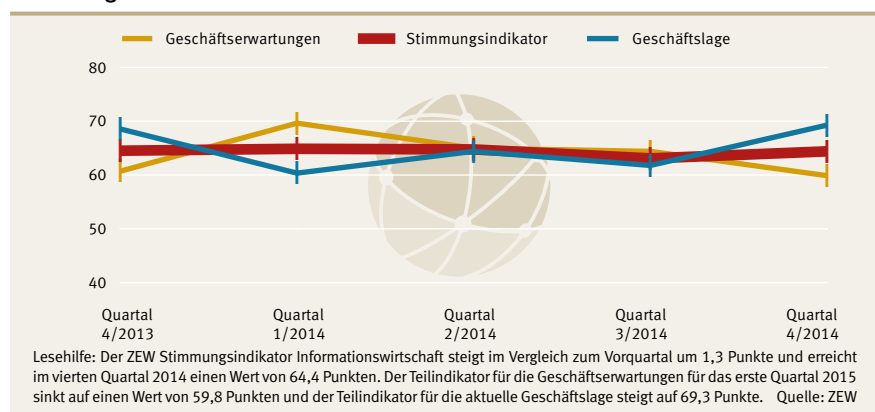
Hinsichtlich der Geschäftserwartungen für das erste Quartal 2015 zeigen sich Unternehmen der Hardwarebranche indes etwas optimistischer als IKT-Dienstleister. So rechnen im Saldo 36,2 Prozent der Hard-

warehersteller aber nur 22,1 Prozent der IKT-Dienstleister mit Umsatzsteigerungen. Im Vergleich zum Vorquartal haben sich die Geschäftserwartungen allerdings in der gesamten IKT-Branche etwas verschlechtert, sodass der Teilindikator für die Geschäftserwartungen auf einen Wert von 62,9 Punkten zurückgeht. Die Werte der beiden Teilindikatoren signalisieren allerdings, dass bei der Mehrzahl der Unternehmen eine positive Geschäftslage und optimistische Prognosen vorherrschen.

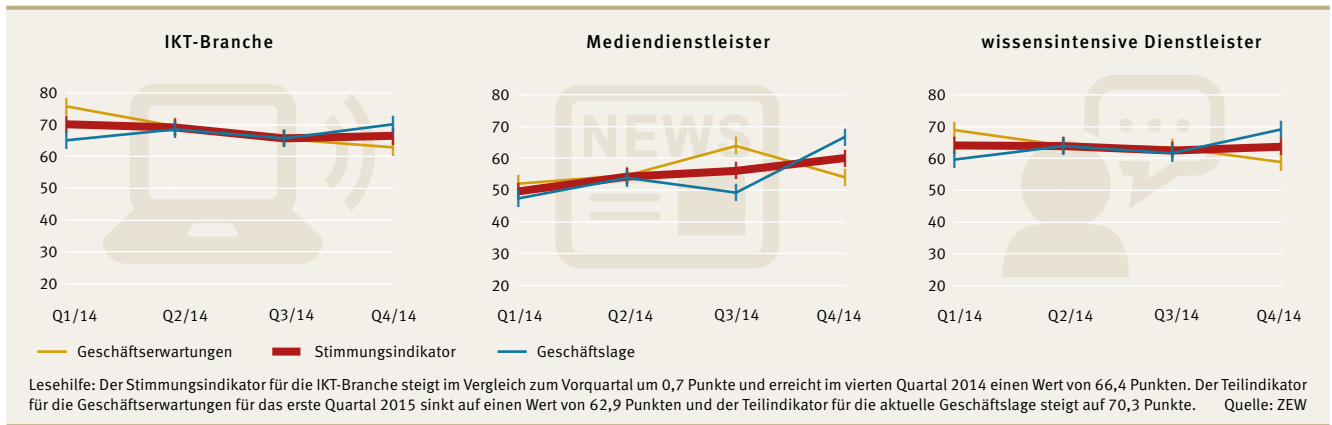
Stimmung bei Mediendienstleistern verbessert sich abermals

In der Medienbranche festigt sich das gute konjunkturelle Klima. Zum dritten Mal in Folge überschreitet der Stimmungsindikator die entscheidende Marke von 50 Punkten, was eine gute Stimmung bei der Mehrzahl der Mediendienstleister reflektiert. Im Vergleich zum Vorquartal konnte der Stimmungsindikator sogar 3,9 Punkte zulegen und erreicht mit 60 Punkten den höchsten Stand seit über drei Jahren. Ausschlaggebend für diese gute Stimmung ist die besonders positive Entwicklung der Geschäftslage. Während im

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Vorquartal im Saldo nur 5,7 Prozent der Mediendienstleister steigende Umsätze verbuchen konnten, sind es im vierten Quartal 2014 immerhin 39,3 Prozent, die über steigende Umsatzzahlen berichten. Damit wurden die optimistischen Prognosen aus dem Vorquartal sogar noch übertroffen. Im dritten Quartal 2014 hatten im Saldo 29,1 Prozent der Mediendienstleister angegeben, mit steigenden Umsätzen im vierten Quartal zu rechnen. Insgesamt verbessert sich der Teilindikator für die Geschäftslage um 17,4 Punkte und steigt auf einen Wert von 66,7 Punkten.

Im Gegenzug verliert der Teilindikator für die Geschäftserwartungen 9,9 Punkte und schließt bei einem Wert von 54,1 Punkten ab. Dennoch deutet der Stand des Teilindikators weiter darauf hin, dass mehr Mediendienstleister mit einer positiven Geschäftsentwicklung rechnen als mit einer negativen.

Klima bei wissensintensiven Dienstleistern weiter gut

Auch bei den wissensintensiven Dienstleistern steht der verbesserten Geschäftslage eine Eintrübung der Geschäftserwartungen entgegen. Insgesamt überwiegt allerdings die positive Entwicklung der Geschäftslage, sodass der Stimmungsindeikator um 1,2 Punkte auf einen Wert von 63,8 Punkten steigt. Im Saldo erzielen 41,4 Prozent der wissensintensiven Dienstleister steigende Umsätze und 35 Prozent können eine höhere Nachfrage nach den von ihnen erbrachten Dienstleistungen verbuchen. Infolgedessen steigt der Teilindikator für die Geschäftslage und erreicht einen Stand von 69,1 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen rutscht hingegen auf einen Wert von 58,9 Punkten ab.

Innerhalb der wissensintensiven Dienstleister fällt die Geschäftslage für technische Dienstleister, wie beispielsweise Architektur- und Ingenieurbüros, besonders gut aus. So erzielen im Saldo mehr als die Hälfte der technischen Dienstleister einen höheren Umsatz als noch im Vorquartal.

Personalerwartungen in der IKT-Branche besonders positiv

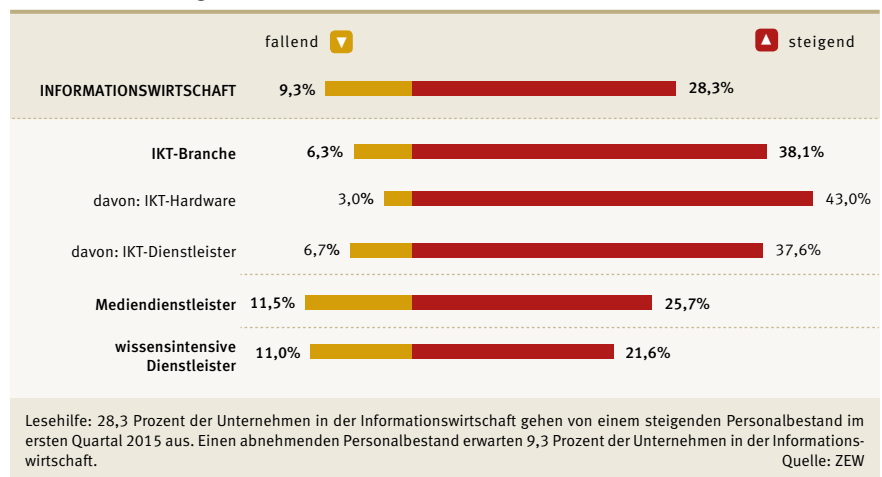
Die Beschäftigungssituation in der Informationswirtschaft hat sich im vierten Quartal 2014 positiv entwickelt. Zwar mussten zehn Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft Stellen abbauen, doch ein Anteil von 33,8 Prozent der Unternehmen konnte den eigenen Personalbestand aufstocken. Die durchweg positiven Saldowerte signalisieren, dass in den einzelnen Teilbranchen der Informationswirtschaft jeweils mehr Unternehmen Neueinstellungen vornahmen als Stellen abbauten. Besonders hoch ist der Anteil an Unternehmen mit wachsendem

Personalbestand in der IKT-Hardwarebranche. Hier konnten im Saldo 39 Prozent der Unternehmen neue Stellen schaffen.

Und auch die Prognosen für die künftige Personalentwicklung fallen bei Unternehmen der IKT-Hardwarebranche positiver aus als in den anderen Teilbranchen der Informationswirtschaft. Während 43 Prozent der IKT-Hardwarehersteller damit rechnen, im ersten Quartal 2015 den Personalbestand zu erhöhen, fürchten lediglich drei Prozent der Unternehmen, Stellen abbauen zu müssen. Ähnlich positiv blicken die IKT-Dienstleister in die Zukunft. Hier planen im Saldo 30,9 Prozent neue Stellen zu schaffen. Positiv aber etwas weniger optimistisch fallen die Personalplanungen in den übrigen Teilbranchen aus. Im Saldo planen 14,2 Prozent der Mediendienstleister und 10,6 Prozent der wissensintensiven Dienstleister den Personalbestand aufzustocken. Mit einem Saldowert von 19 Prozent ergeben sich damit positive Arbeitsmarkterwartungen für die gesamte Informationswirtschaft.

Daniel Erdsiek, erdsiek@zew.de

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das erste Quartal 2015



Crowdworking noch weitgehend unbekannt

Bisher setzt nur ein kleiner Teil der Unternehmen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft Crowdworking-Modelle ein oder plant deren Einsatz in den nächsten beiden Jahren. Für fast 45 Prozent der Unternehmen ist der Begriff Crowdworking beziehungsweise das dahinterstehende Konzept noch gänzlich unbekannt.

Mit Crowdworking bezeichnet man die Vergabe von traditionell unternehmensinternen Aufgaben und Projekten über Onlineplattformen (wie beispielsweise Clickworker.de oder twago.de) an externe Arbeitskräfte, die diese Aufträge dann gegen Bezahlung durchführen.

Dabei wird das Konzept des Crowdworking sowohl positiv als auch negativ beurteilt. Auf der einen Seite kann ein Unternehmen durch das Anzapfen der Wissensressourcen einer großen Community neue, kreative Ideen und Umsetzungsvorschläge generieren. Über Crowdworking-Plattformen erreicht man eine entsprechende personelle Flexibilität und es muss kein eigener Pool an (festen) Mitarbeitern vorgehalten werden.

Gegen Crowdworking wird allerdings oft das Argument der Ausbeutung her vorgebracht, insbesondere wenn ein Honorar für eine Leistung nur an den besten Beitrag bezahlt wird und eventuell zahlreiche andere, ebenfalls mit dem Auftrag beschäftigte Crowdworker, dabei leer ausgehen.

Die Ergebnisse der repräsentativen Unternehmensbefragung im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft zeigen, dass Crowdworking beziehungsweise das dahinterstehende Konzept in vielen Unternehmen noch völlig unbekannt ist. Fast 45 Prozent aller Unternehmen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft kennen den Begriff und das Konzept des Crowdworking nicht. Dabei zeigt sich,

dass insbesondere in der IKT-Branche (sowohl bei den Hardwareunternehmen als auch bei den IKT-Dienstleistern) das Konzept sogar noch mehrheitlich unbekannt ist. In den Teilbereichen der Mediendienstleister und der wissensintensiven Dienstleister ist es dagegen mit einem Bekanntheitsgrad von jeweils rund 60 Prozent etwas geläufiger.

Betrachtet man die aktuelle und in absehbarer Zeit geplante Nutzung von Crowdworking-Plattformen, so liegt der Anteil an Unternehmen, für die dies zutrifft, im gesamten Wirtschaftszweig Informationswirtschaft bei 4,2 Prozent. Innerhalb der Informationswirtschaft nutzen die Mediendienstleister mit knapp über 9 Prozent der Unternehmen Crowdworking-Modelle am häufigsten, gefolgt von der IKT-Branche (5,3 Prozent) und den wissensintensiven Dienstleistern (3,4 Prozent).

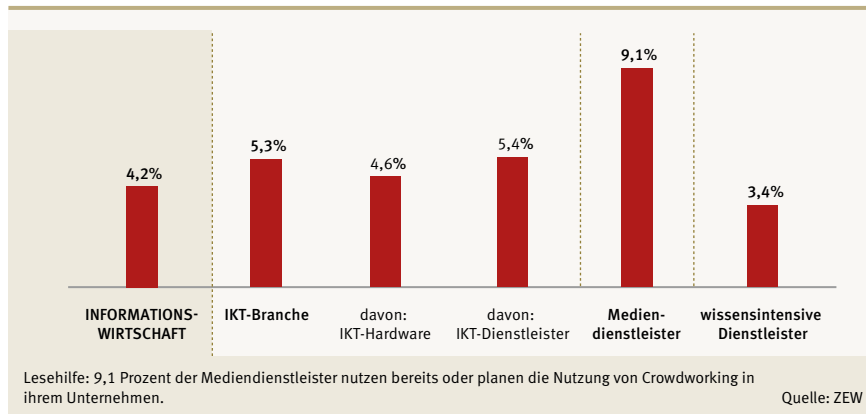
Arbeitsinhalte eignen sich oftmals nicht für Crowdworking

Nach Ansicht der Unternehmen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft, denen der Begriff des Crowdworking bekannt ist, liegt das Haupthemmnis beim Einsatz von Crowdworking in der mangelnden Eignung der eigenen Arbeitsinhalte zur Bearbeitung über Crowdworking-Plattformen. Hier stellt sich natürlich die Frage, inwiefern tatsächlich alle potenziell auslagerbaren Arbeitsschritte bei der Beantwortung der Frage berücksichtigt wurden. Da sich die Angebote auf den Plattformen auch stetig weiterentwickeln werden, ist dieser Wert sicherlich nur eine Momentaufnahme.

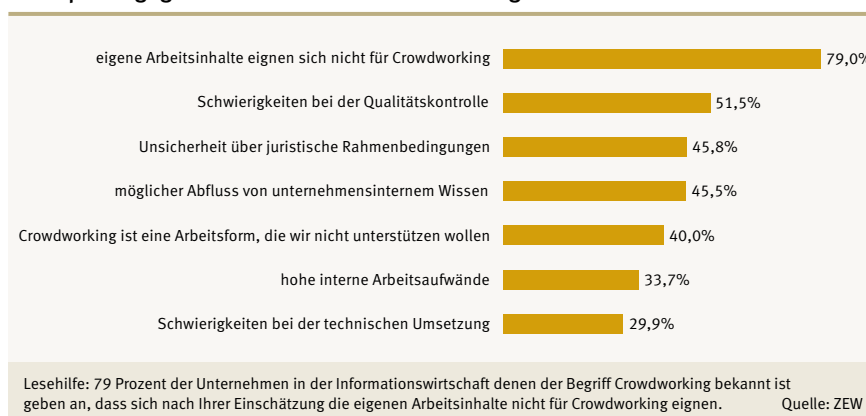
Als weitere Hemmnisse für die Nutzung von Crowdworking-Plattformen werden von den Unternehmen Schwierigkeiten bei der Qualitätskontrolle (52 Prozent der Unternehmen die Crowdworking kennen), Unsicherheit über die juristischen Rahmenbedingungen (46 Prozent) und die Angst vor einem möglichen Abfluss unternehmensinternen Wissens (ebenfalls 46 Prozent) hervorgebracht. Immerhin 40 Prozent der Unternehmen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft geben an, die Arbeitsform des Crowdworking als Arbeitskonzept insgesamt abzulehnen.

Dr. Jörg Ohnemus, ohnemus@zew.de

Aktuelle und zukünftige Nutzung von Crowdworking



Was spricht gegen den Einsatz von Crowdworking?



	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 4/14				Erwartungen Q 1/15				Beurteilung Q 4/14				Erwartungen Q 1/15				Beurteilung Q 4/14				Erwartungen Q 1/15			
	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	53,0	37,6	9,4	43,6	37,7	43,7	18,6	19,1	45,4	42,6	12,0	33,4	31,5	57,2	11,3	20,2	33,8	56,2	10,0	23,8	28,3	62,4	9,3	19,0
IKT-Branche	57,8	32,4	9,8	48,0	44,5	34,5	21,0	23,5	49,3	34,4	16,3	33,0	40,8	46,3	12,9	27,9	37,2	55,3	7,5	29,7	38,1	55,6	6,3	31,8
IKT-Hardwarehersteller	37,5	39,0	23,5	14,0	51,9	32,4	15,7	36,2	41,5	44,9	13,6	27,9	43,2	46,9	9,9	33,3	43,4	52,2	4,4	39,0	43,0	54,0	3,0	40,0
IKT-Dienstleister	60,1	31,7	8,2	51,9	43,7	34,7	21,6	22,1	50,2	33,2	16,6	33,6	40,6	46,2	13,2	27,4	36,5	55,7	7,8	28,7	37,6	55,7	6,7	30,9
Mediendienstleister	49,0	41,3	9,7	39,3	37,9	38,7	23,4	14,5	43,3	40,8	15,9	27,4	22,2	57,4	20,4	1,8	28,7	61,7	9,6	19,1	25,7	62,8	11,5	14,2
wissensintensive Dienstleister	50,4	40,6	9,0	41,4	32,7	51,6	15,7	17,0	42,9	49,2	7,9	35,0	26,6	65,3	8,1	18,5	32,5	55,5	12,0	20,5	21,6	67,4	11,0	10,6
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	45,7	46,2	8,1	37,6	30,9	52,3	16,8	14,1	38,0	59,2	2,8	35,2	23,6	72,9	3,5	20,1	28,8	56,3	14,9	13,9	19,4	69,9	10,7	8,7
PR-/Unternehmensberatung	49,8	39,5	10,7	39,1	49,4	46,3	4,3	45,1	39,3	52,7	8,0	31,3	44,7	53,4	1,9	42,8	28,3	62,9	8,8	19,5	33,9	66,1	0,0	33,9
Technische Dienstleister	57,1	38,4	4,5	52,6	35,6	49,4	15,0	20,6	48,5	45,3	6,2	42,3	26,0	65,2	8,8	17,2	39,1	53,1	7,8	31,3	27,2	57,0	15,8	11,4
Forschung und Entwicklung	35,5	52,3	12,2	23,3	17,1	71,2	11,7	5,4	20,3	67,6	12,1	8,2	18,0	81,6	0,4	17,6	25,9	58,6	15,5	10,4	18,1	80,0	1,9	16,2
Werbung/Marktforschung	51,3	35,4	13,3	38,0	40,9	35,5	23,6	17,3	51,6	37,1	11,3	40,3	37,9	41,2	20,9	17,0	20,7	70,9	8,4	12,3	12,0	86,2	1,8	10,2
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	54,4	24,1	21,5	32,9	0,0	72,3	27,7	-27,7	54,4	15,2	30,4	24,0	2,7	69,4	27,9	-25,2	47,8	27,3	24,9	22,9	0,0	69,6	30,4	-30,4

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im Dezember 2014 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 60,1 Prozent der IKT-Dienstleister an, im vierten Quartal 2014 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 31,7 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 8,2 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 51,9 Prozent (60,1 Prozent – 8,2 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil.

Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungskennwert Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2012 bezieht.